Protokoll

Erstell-Datum:	8. März 2024	Seiten: 6	Anhänge: 0 (intern)	Beilagen: 0
Ort:	Kultur und Kongresshaus Aarau			
Sitzungsdatum	8. März 2024			
Zeit:	14.00 – 15.30			
Vorsitz:	Andreas Schefer (ENSI)			
Anwesend:	Lukas Aebi (Nuklearforum), Marco Bähler (Fokus Antiatom), Stephanie Bos (Axpo), Valentin Burki (Kanton Solothurn), Stephanie Eger (SES), Adrian Fahrni (Kanton Aargau), Bernd Friebe (Bund für Umwelt- und Naturschutz), Didier Gavillet (KNS), Thomas Gerlach (KKL), Heini Glauser (Mahnwache), Petra Hall (Landratsamt Waldshut), Jean-Pierre Jaccard (Mahnwache), Jürg Joss (Fokus Antiatom), Florian Kasser (Greenpeace), Rainer Kaulbarsch (KKG), Marc Kenzelmann (ENSI), Claudio Knüsli (IPPNW), Barbara Kreyenbühl (KKG), Markus Kühni, Samuel Mock (Kanton Basel-Stadt), Stefanie Oehler (ENSI), Catherine Pralong-Fauchère (ENSI-Rat), Annette Ramezanian (ENSI), Martin Ricken (Bund für Umwelt- und Naturschutz), Urs Rüegg (IPPNW), Dina Ruflin (ENSI), Rosa Sardella (ENSI), Andreas Schefer (ENSI), Guy Schrobiltgen (Mahnwache), Peter Stahl (KNS), Martin Walter (IPPNW), Patrick Zimmermann (Gemeinde Würenlingen)			
Entschuldigt:	Ralph Albrecht (Stadt Waldshut-Tiengen), Herbert Meinecke (KKG), Walter Glöckle (Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg), René Zimmermann (Swissnuclear), Michael Plaschy (Alpiq), Alexander Puhrer (Alpiq), Andreas Frauenfelder (Kanton Bern), Tina Schlick (Landratsamt Waldshut), Yves Parrat (Kanton Basel-Stadt), Noel Graber (Axpo), Martin Forter (Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz)			
Verteiler intern:	Marc Kenzelmann (ENSI), Stefanie Oehler (ENSI), Dina Ruflin (ENSI), Rosa Sardella (ENSI), Andreas Schefer (ENSI), Ralph Schulz (ENSI), Annette Ramezanian (ENSI), Fachsekretariat ENSI-Rat			
Verteiler extern:	Gerald Scharding (BABS), David Emi (BFE), Carlo Scapozza (BAFU), Adrian Fahrni (Kanton Aargau), Yves Parrat (Kanton Basel-Stadt), Samuel Mock (Kanton Basel-Stadt), Andreas Frauenfelder (Kanton Bern), Valentin Burki (Kanton Solothurn), Ferdinand Vögele (Gemeinde Leibstadt), Patrick Zimmermann (Gemeinde Würenlingen), René Maire (Gemeinde Mühleberg), Jürgen Wiener (Stadt Waldshut-Tiengen), Ralph Albrecht (Stadt Waldshut-Tiengen), Tina Schlick (Landkreis Waldshut), Petra Hall (Landkreis Waldshut), Alexander Puhrer (Alpiq), Noel Graber (Axpo), Barbara Kreyenbühl (KKG), Ulrich Bielert (BKW AG), Martin Schweikert (BKW AG), Thomas Gerlach (KKL), Andreas Pautz (PSI), Kaspar Voellmy (Swissnuclear), René Zimmermann (Swissnuclear), Lukas Aebi (Nuklearforum), Matthias Rey (Nuklearforum), Stefan Wiemer (Schweizerischer Erdbebendienst), Stephanie Eger (SES), Nils Epprecht (SES), Florian Kasser (Greenpeace), Martin Forter (Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz), Heini Glauser (Mahnwache), Jean-Pierre Jaccard (Mahnwache), Guy Schrobiltgen (Mahnwache), Bernd Friebe (Bund für Umweltschutz und Naturschutz Deutschland), Martin Ricken (Bund für Umweltschutz und Naturschutz), Markus Kühni, Jürg Joss (Fokus Antiatom), Marco Bähler (Forkus Antiatom), Sekretariat IPPNW (IPPNW)			
ProtokollführerIn:	RUD			
Visum:	iV. BUA			
Visum Vorgesetzte(r):	SA			

Klassifizierung	keine
Aktenzeichen	10KKA.TFK
Referenz	ENSI-AN

Protokoll zur 28. Sitzung des Technischen Forums Kernkraftwerke

Traktanden

1. Begrüssung
2. Traktandenliste
3. Verabschiedung des Protokolls der 27. Sitzung des TFK vom 18. November 2022
4. Kenntnisnahme der schriftlichen Antwort zur Frage 46 zur Spannungsrisskorrision
5. Projekt Weiterentwicklung TFK: Präsentation der Auswertung und der Optimierungsmassnahmen 2024ff
6. Varia

Protokoll

1 Begrüssung

Marc Kenzelmann richtet einleitend ein paar Worte an die Teilnehmenden. Das heutige TFK sei speziell, da es das letzte Mal im «alten» Format ausgerichtet werde und das ENSI gleichzeitig über die Weiterentwicklung des TFK berichte. Er betont, dass für die Geschäftsleitung und den ENSI-Rat ein konstruktiver Austausch mit verschiedenen Dialoggruppen ein wichtiges Anliegen sei.

Andreas Schefer begrüsst die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur 28. Sitzung des Technischen Forums Kernkraftwerke (TFK). Personen, die zum ersten Mal am TFK teilnehmen, stellen sich kurz vor: Stephanie Eger (Schweizerische Energie-Stiftung), Adrian Fahrni (Kanton Aargau, Abteilungsleiter Energie), Samuel Mock (Kanton Basel-Stadt, Fachstelle Gefahrenprävention), Stephanie Bos (Axpo, Mediensprecherin), Peter Stahl (Präsident KNS), Andreas Pautz (PSI, Leiter Forschungsbereich nukleare Energie und Sicherheit), Patrick Zimmermann (Gemeindeammann Würenlingen).

2 Traktandenliste

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nehmen die Traktandenliste zur Kenntnis.

3 Verabschiedung des Protokolls der 27. Sitzung vom 18. November 2022

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nehmen das Protokoll der 27. Sitzung des TFK vom 18. November 2022 zur Kenntnis, vorbehältlich der Stellungnahme von Jean-Pierre Jaccard.

4 Kenntnisnahme der schriftlichen Antwort auf die Frage 46 zur Spannungsrisskorrosion

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nehmen die schriftliche Antwort auf die Frage 46 zur Kenntnis.

5 Projekt Weiterentwicklung TFK: Präsentation der Auswertung und der Optimierungsmassnahmen 2024ff

Präsentation Stefanie Oehler, ENSI

Ausgangslage und Auftrag

Nach Fukushima wurde das TFK nach dem Modell des TFS ins Leben gerufen. In den letzten Jahren wurde aufgrund von kritischen Feedbacks zum bisherigen Format die Notwendigkeit deutlich, das TFK weiterzuentwickeln. Auch die Kommunikationsstrategie und die Leistungsvereinbarung des ENSI-Rats hatten dies zum Ziel.

- Q1 2023: Ehemalige und derzeitige TFK-Teilnehmende kontaktiert und einen Gesprächsleitfaden entwickelt.
- Q2 2023: Gespräche durchgeführt (8 NGO, 6 Betreiber, 6 Behörden), anonymisierte Notizen erstellt.
- Q3/Q4 2023: Interne Gespräche durchgeführt, Auswertung und Strategie erarbeitet.

Auswertung der externen Gespräche

- Motivation: NGOs und Betreiber stellen das TFK nicht grundsätzlich in Frage. Für Behörden scheint die derzeitige Form nicht adäquat.
- Technische Flughöhe: Einige NGOs begrüssen und wünschen sich technische Diskussionen. Behörden sind mehrheitlich der Ansicht, dass die Inhalte zu technisch und zu wenig laienverständlich sind.
- Ablauf: Zahlreiche Befragte sprechen sich für eine Zweiteilung der Veranstaltung aus: ein technischer Teil, ein weniger technischer Teil.
- Themensetzung: Mehrere Gesprächspartner äusserten den Wunsch, dass das Frage-Antworten-Spiel durchbrochen werden sollte und das ENSI bei der Themensetzung eine stärkere Rolle einnehmen sollte.
- Zusammensetzung: Teilweise wird die Anwesenheit der GL positiv gedeutet, teilweise als irritierend wahrgenommen.
- Gesprächskultur: Die Gesprächskultur wurde von einem Grossteil der Befragten als negativ beurteilt.
- Protokollierung: Die Bedeutung des Protokolls wird sehr unterschiedlich beurteilt.

Interne Befragung

Die wichtigsten Erkenntnisse sind deckungsgleich. Ein zusätzlicher Input: Sicherstellen, dass sich die externen Teilnehmenden auch weiterhin aktiv einbringen.

TFK 2.0

- Ein Termin pro Jahr, ca. 3-4 Stunden inkl. längere Pause.
- Durchführungsort kann variieren.
- Hauptzielgruppen: NGOs, Behörden und Betreiber.
- Grobablauf: Teilnehmende können sich für Block 1 und/oder Block 2 anmelden.
    - Block 1: Impulsreferate des ENSI oder wissenschaftlicher Organisationen, Diskussion
    - Pause
    - Block 2: Beantworten von Fragen der Teilnehmenden (technische Details), Diskussion
- Ziel ist eine konstruktivere Gesprächskultur.

- Nächste Schritte: Ausarbeitung der Umsetzung, Planung des ersten TFK 2.0 (Q2 2025).

Über die Impulsreferate und die zu beantwortenden Fragen wird von den externen Teilnehmenden im Vorfeld abgestimmt. So kann entsprechend externer Erhebung sichergestellt werden, dass die Inhalte und Schwerpunkte des TFK 2.0 für die Mehrzahl der Teilnehmenden von Interesse ist.

Diskussion

Jean-Pierre Jaccard begrüsst die stärkere Rolle des ENSI, die in der Präsentation erwähnt wurde. Die Nähe des ENSI zu den Betreibern habe ihn gestört. Stefanie Oehler sagt, dass in den Gesprächen mehrmals gesagt wurde, dass für die Glaubwürdigkeit des ENSI förderlich wäre, vermehrt den Prozess und weniger das Resultat in den Vordergrund zu stellen. Marc Kenzelmann ergänzt, dass das ENSI die Plattform des TFK zur Verfügung stelle. Die Fragen seien entweder an das ENSI oder an den Betreiber gerichtet. Er verstehe die Rolle des ENSI so, dass das ENSI nachgelagert die Beurteilung zu verschiedenen Themen abgeben könne.

Markus Kühni sagt, dass er erstaunt sei, dass gemäss externer Erhebung die Teilnahmen von High-Level-Vertreterinnen und -Vertretern des ENSI und der Betreiber von Befragten als irritierend bezeichnet wurde. Er z.B. habe sich lediglich gewundert, weshalb so viele GL-Mitglieder teilgenommen haben. Es sei für ihn aber nicht irritierend gewesen, sondern lediglich überraschend. Er suche nicht die Wertschätzung, sondern Antworten, und die kämen meist von Fachspezialisten. Thomas Gerlach ergänzt, dass das KKL je nach Frage beurteile, wer welche Fachkompetenz hat, und je nach Thema komme der Fachexperte oder die Kraftwerksleitung.

Jürg Joss fragt, inwiefern das ENSI eine aktivere Rolle bei der Themensetzung einnimmt. Stefanie Oehler erläutert, dass das ENSI vor allem beim Block 1 eine aktivere Rolle einnehmen werde. Das ENSI definiere Vorschläge für Schwerpunkte und entsprechende Impulsreferate, über die dann abgestimmt werde. Fragen können zum Block 2 eingereicht werden. Über die im Rahmen des TFK 2.0 (Block 2) zu beantwortenden Fragen werden jeweils die externen Teilnehmenden abstimmen. Nicht gewählte Fragen werden bilateral beantwortet.

Urs Rüegg bedankt sich für die Umfrage und die Auswertung. Er begrüsst die weiteren Schritte und die Anwesenheit des ENSI-Rates am TFK. Er habe festgestellt, dass der Austausch unter den Behörden oft mangelhaft sei, z.B. mit dem BAG. Zudem frage er sich, warum im ENSI-Rat nicht mehr Personen, die kritisch gegenüber der Kernkraft sind, vertreten sind. Marc Kenzelmann erläutert, dass der ENSI-Rat vom Bundesrat gewählt werde. Catherine Pralong-Fauchère sagt, dass der ENSI-Rat Fachexperten von verschiedenen Bereichen habe, um sicherzustellen, dass eine kritische Aufsicht über das ENSI möglich sei.

Markus Kühni fragt, ob die Periodizität des TFK 2.0 in Stein gemeisselt sei und wer entscheide, welche Fragen bilateral und welche im TFK beantwortet werden. Er befürchtet, dass die Triage entlang der «Unangenehmheit» erfolge. Stefanie Oehler sagt, dass im Moment ein TFK pro Jahr geplant sei, Fragen aber bilateral immer beantwortet werden können. Sie erläutert, dass die externen Teilnehmenden jeweils im Vorfeld über die im Rahmen des TFK 2.0 / Block 2 zu beantwortenden Fragen abstimmen. Selbstverständlich sei das ENSI jedoch flexibel. Jean-Pierre Jaccard sagt, ein einjähriges TFK widerspiegelt nicht die Aktualität und die Dringlichkeit der Fragen. Er hätte lieber wie bisher vier Jahrestermine und sagt, dass Wirtschaftlichkeit nicht den Takt diktieren dürfe. Florian Kasser schliesst sich der Meinung von Markus Kühni an, was die Frequenz angeht. Marc Kenzelmann sagt, dass Fragen laufend schriftlich beantwortet werden können. Zudem sei der eine Termin nicht in Stein gemeisselt. Das habe

mit Wirtschaftlichkeit nichts zu tun. Es sei aber auch ein Aufwand für das ENSI, die Fragen vorzubereiten. Das TFK sei nicht das einzige Forum, daneben gebe es das TFS sowie politische Foren. Das ENSI müsse seine Ressourcen planen.

Markus Kühni fragt, was Dialoggruppenorientierung bedeute. Stefanie Oehler erläutert, dass im Zusammenhang mit der Dialogplattform TFK eine grosse Heterogenität bestehe. Unterschiedliche Dialoggruppen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Erwartungen seien vertreten. Dialoggruppenorientierung bedeute in diesem Zusammenhang, dass die Bedürfnisse dieser unterschiedlichen Dialoggruppen abgeholt und mehrheitsfähig konsolidiert werden. Was heute präsentiert wurde, sei der gemeinsame Nenner aller unterschiedlichen externen Dialoggruppen.

Florian Kasser fände gut, wenn das TFK öffentlich wäre. Für ihn sei die Trennung zwischen der Bevölkerung und NGO künstlich. Zudem bedauert er, wenn es in Zukunft keine Protokollierung mehr gebe. Markus Kühni schliesst sich der Meinung an, dass das TFK allen offenstehen sollte. Stefanie Oehler sagt, dass die Präsentationen und die schriftlichen Antworten auch weiterhin auf der Website publiziert werden. Die Gespräche hätten aufgezeigt, dass die externen Teilnehmenden klar zum Ausdruck gebracht hätten, dass das TFK für die breite Öffentlichkeit nicht geeignet sei und die Mehrheit der externen Befragten der Meinung sind, dass das TFK insbesondere auf die NGO, Behörden sowie neu auch auf weitere wissenschaftliche Institutionen ausgerichtet sein sollte. Dialoggruppenorientierung bedeute auch, dass für Massnahmen und Plattformen wie das TFK Hauptzielgruppen definiert und deren Bedarf entsprechen berücksichtigt werde. Grundsätzlich stehe das TFK 2.0 wie bisher auch das TFK allen Interessierten offen.

Heini Glauser kritisiert, dass das Beantworten von Fragen lange dauere. Die Auswertung sei gut, bringe aber die Sicherheit der Schweizer Kernkraftwerke nicht weiter.

Jean-Pierre Jaccard sagt, dass Journalisten aus dem Output des TFK einen Artikel formulieren können müssten.

Markus Kühni fragt, ob Block 1 auch für NGO offen sei. Stefanie Oehler erläutert, dass beide Blöcke für alle TFK-Teilnehmende offen seien. Möglich seien Anmeldungen für beide Blöcke inkl. Pause oder auf Wunsch und je nach Interesse auch nur für den einen oder anderen Block.

6 Varia

Andreas Schefer erläutert, dass Stefanie Oehler und Dina Ruflin sich leider dazu entschlossen haben, das ENSI per Ende Mai zu verlassen. Er dankt beiden Mitarbeiterinnen für ihren Einsatz und das Engagement bei der Weiterentwicklung des TFK. Abschliessend bedankt sich Andreas Schefer bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und beendet die 28. Sitzung des TFK.